

8. Adelsberger-Bike-Marathon, 03.10.09

Im Vorfeld hatte ich ja schon erwähnt, wer da so alles am Start der 60 km steht, weil es sich um die sächsische Hochschulmeisterschaft handelte. Doch es sollte noch schlimmer kommen, vor allem nach dem Rennen...

Das mit 60 km ziemlich kurze, mit 1600 Hm jedoch nicht leichte Rennen fand quasi vor meiner Haustür statt, und so konnte ich es mir erlauben, recht lange zu grunzen. Trotzdem war der Abmann wieder etwas zu spät dran, um sich ausreichend warm fahren zu können. Im Anmeldezelt traf ich gleich einen Kontrahenten namens Markus Werner. Er stellte mir gleich eine Quizfrage: „Weißt du, wer noch da ist?“ Ich tippte in Gewissheit auf einen Volltreffer und ohne Einsatz des Telefonjokers auf Marco Schätzing, den ich eben begrüßen durfte. Doch leider falsch. Mark Us gab mir einen Tipp: „Na, dieser Thüringer, wie hieß der doch gleich?“ Ich tippte nun auf „Das Leiden Christi“ (Christian Kreuchler). Mark Us musste herzlich lachen. „Richtig, der is och da!“ Na das konnte ja was werden. Draußen stand eine geballte Ladung an DSC-Fahrern um den Riesen Sven Forberger, dann kurvte dort irgendwo Marco Schätzing rum, und dann war da noch dieser unscheinbare, aber elend schnelle C. Kreuchler. Ach ja, die vorangemeldeten Bike-Spezies waren ja auch noch alle angetreten. Es fehlten eigentlich nur noch Thomas Nicke, Frank Lehmann und Karsten Volkmann; der Rest aller sächsischen Topp-Leute war vor Ort, und ein Platz unter den Top Ten dürfte damit gar nicht mal so leicht werden. Na ja, da musste ich durch als Lurch.

Kurz nach 10 Uhr ging das Gebolze dann nach 1000 Einführungsmetern wie erwartet los. Der Sascha Heinke attackierte gleich am ersten Anstieg und selektierte damit schon mal das Feld und die Ansprüche der einzelnen Fahrer. 9 Mann gingen das hohe Tempo mit, während Baum Lutzgärtel, Alexander Stark und fast der komplette DSC hier schon die Segel streichen mussten. Oben auf dem Hügel angekommen ging's für die 9 Mann, Rumen Voigt, Andi Weinhold, Christian Kreuchler, Marco Schätzing, Sascha Heinke, Sebastian Stark, Markus Werner und Sven Forberger in die Abfahrt. Das Who is Who im sächsischen MTB-Sport, und der Güdö war auch noch mit dabei. In der Abfahrt rollte ich an die Spitze des Feldes, nachdem ich Mark Us anschob, er aber meinte, er könne wegen seines 40er Kettenblatts nicht schneller treten. Ins ansteigende Asphaltstück konnte ich als Erster einbiegen, um aber oben leider als Letzter rauszukommen. Sven Forberger und ich mussten dem hohen Tempo leider Tribut zollen und reißen lassen. Auf der langen Geraden drückten wir uns beide wieder etwas näher ran. Die Halfpipe und die Wurzelpassagen absolvierte Forbi, so gut es für einen Straßenfahrer eben ging. Beinahe hätte ich mich an seinem Hinterrad aufgehängt, als er eine Kurve zu optimistisch ansteuerte. Ich konnte einen schweren Sturz gerade noch so vermeiden. Mensch, das war sauknapp. Doch trotzdem kamen wir näher ran an die 7 Leute da vorne. Ich fuhr die Schotterpassagen nun von vorn, und im Sternmühlental waren wir wieder dran. Zu meinem Unglück ging's danach aber wieder im Hammergrund bergauf und ausgerechnet da attackierte „Das Leiden Christi“ auf Nimmerwiedersehen. Selbst gestandene Leute wie Andi W. und Marco S. hatten hier das Nachsehen. Und ich sowieso. Auch Forbi ließ reißen, ein wenig später Mark Us. Damit waren 6 Leute vorne weg. Scheiße, aber ich war noch blau von der Aufholjagd und hatte keine Chance dagegenzuhalten. Wir Drei fuhren dann ca. 10-20 Meter einzeln hintereinander zur ersten Verpflegung, bevor es in die schlammige Abfahrt ging. Der starke Jebu (Jens Buder) kam in der folgenden Schlammauffahrt von hinten ran, überholte mich auf dem Schotterstück und fuhr das Loch zu Forbi zu, beide danach das Loch zu Mark Us. Dumm gelaufen, so allein im Märchenwald. Ich hatte mich ganz schön satt, hier das Tempo nicht mitgehen zu können. Doch ich erholte mich wieder und konnte auf den wurzeligen Stücken im Wald näher kommen und nach der Abfahrt auf der Koppel wieder den Anschluss an die Dreiergruppe herstellen. Zwischendurch gab's ein paar Eskapaden mit radelnden Knirpsen und deren Erzeugern. Mir war nicht bewusst, dass hier ein Steppke-Rennen ausgerechnet an den gefährlichsten Streckenabschnitten im Gange war. Da sollte der Veranstalter mal dringend nachbessern, sonst gibt's irgendwann mal böse Asphalt- oder Schotterflechte!

Zu viert ging's nun in Runde 2. Und wieder musste ich die Asphaltabfahrt von vorne fahren, weil Mark Us in der ersten Runde keine Zeit fand, das 40er Kettenblatt gegen ein 44er auszutauschen. Den Hammergrund hoch und die Schlammbabfahrt wieder runter blieben wir noch zusammen, doch auf dem ansteigenden langen Schotterstück fuhren mir Mark Us und Forbi zum Adelsberg hoch langsam weg. Ich selbst konnte dort den Jebu abschütteln und war von da an allein unterwegs. Die restliche Runde verlief relativ unspektakulär, so dass ich in die 3. Runde abbiegen konnte. Das Tempo allerdings konnte ich nicht mehr verschärfen, um die Leute vor mir einzuholen. Der Saft der letzten Wochen war heute irgendwie aus meinen Beinen entwichen. Trotzdem machte ich keinesfalls Feierabend, da hinter mir Udo Müller vom DSC ordentlich Dampf machte und sogar noch den Jebu kassierte. Auch Alexander Stark war nicht allzu weit weg. Nach vorn sollte sich dagegen der Abstand auf Sascha Heinke dramatisch verkürzen. Er spielte Schlumpf, denn er war nach eigenen Angaben ziemlich blau und wurde noch von Mark Us und Forbi überholt. Der olle Güdö kam fast noch ran, aber eben nur fast. Vielleicht ganz gut so, denn sonst hätte mich die Susann bestimmt verhauen :-)

Am Ende stand für mich ein nicht ganz so toller 9. Platz zur Debatte - mit ernüchternden 9 min Rückstand auf Moped Kreuchler. Aber er macht halt auch nichts anderes als Radfahren - immerhin 30.000 km im Jahr. Marco Schätzing wurde Zweiter, Kumpel Andi Weinhold Dritter und damit gleichzeitig sächsischer Hochschulmeister Elite. Glückwunsch, Andi!

Fazit: Das 60-km-Rennen war absolut hochklassig besetzt. Vielleicht war's eine Runde zu kurz für mich, aber dennoch muss ich mit Platz 9 zufrieden sein. Unter den 8 besten Sachsen zu landen, ist so schlecht nicht - und jünger wird man ja bekanntlich auch nicht.

Auf den 40 km sollten das Schwein und Hot Doc am Start stehen. Doch das Schwein, so wurde mir aus verlässlicher Quelle berichtet, vergaß seinen Transponder - sicher ein Einzelfall unter 269 Startern. Bemerkte wurde der Fauxpas 2 min vor der Angst. Herr Linke holte den Transponder, kam aber wie üblich zu spät und musste dem enteiltten Feld hinterher hetzen. Am Ende reichte es für ihn zu Platz 10 (3. AK). Robodoc kam als Siebter ins Ziel (2. AK). Bret Janschneider, mein ehemaliger Teamkollege, gewann hier die AK-Wertung.

Besten Dank auch hier wieder an Heike Renner, die mir die Flaschen reichte und noch Zeit für ein paar Fotos hatte sowie Sascha von Biehler für die restlichen Pics.

Und am Abend stand für mich dann noch die Ü60-Party meines Vadders auf dem Programm. Leute, die 60 km waren ein Klacks dagegen. Mit Abstand der Jüngste musste ich sogar mit einer reiferen Dame zu einem Udo-Jürgens-Medley tanzen – ohne jegliche Tanzschulerfahrung ein Drahtseilakt. Ein Liedchen musste ich auch noch singen. Tänze zu Engelbert Humpelding, Roger Dachdecker, DJ Ötztal und die obligatorische Polonäse durch den Speisesaal blieben mir Gott sei Dank erspart. Mensch, das war wirklich hart.

So, wenn ich mich nach diesen zehrenden Ereignissen noch für den Elite-MDC nächste Woche in Gera, wo mir Andi, Marco, Sascha und Rumen böse um die Ohren fahren werden, motivieren kann, sehen wir uns vielleicht da. Sonst war's das erst mal für dieses Jahr. Cyclocross fahre ich nicht. Vielleicht sehen wir uns beim Silvesterpreis oder GA1-Training. Und vielleicht gibt es ja die eine oder andere Überraschung im anlaufenden Wechselkarussell zu bestaunen. Schauen mer mal.

See you!